

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Preis: Monatl. 3.00, 3. Vierteljahr 8.00, 6. Vierteljahr 15.00, 1. Jahrgang 30.00. Einzelne 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- und Bildzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 82

Mittwoch, Dienstag, den 7. April 1936

58. Jahrgang

„E3. Hindenburg“ auf dem Rückflug

Rio de Janeiro, 6. April. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist am Montag um 10.44 Uhr MEZ von Rio de Janeiro zum Rückflug gestartet. Es führte ein mühsames Aufstiegsmanöver durch. Zum Abschluß fuhr das Schiff über Rio mehrere Schleifen. Dicht gedrängte Menschenmengen auf den Straßen und auf den Dächern der Häuser winkten dem Luftriesen begeistert zu.

Englische Anerkennung für „E3. Hindenburg“

London, 6. April. Unter der Überschrift „Eine wunderbare Leistung“ schreibt der „Observer“ zu der erfolgreichen Jungfernfahrt des deutschen Luftschiffes „Hindenburg“: Das Märchen vom fliegenden Palast sei Wirklichkeit geworden. Der „Graf Zeppelin“ habe zwar die Reise nach Brasilien bereits regelmäßig durchgeführt, aber das neue Luftschiff sei doppelt so groß. Es besitze luxuriöse Unterkünfte für die Fluggäste und könne außerdem auf einer gewinnbringenden Grundlagedeckung fracht befördern. Vor allen anderen Ländern habe sich Deutschland auf dem Gebiet der Verwertung von Luftschiffen für den Weltverkehr einen beachtlichen Vorsprung gesichert. Der erste Fernflug des „Hindenburg“ verdiene größte Aufmerksamkeit.

Der Erfolg des „Hindenburg“, so schreibt der „Daily Telegraph“, hätte noch mehr Aufsehen erregt, wenn nicht die früheren Reisen des „Graf Zeppelin“ schon gezeigt hätten, wie zuverlässig das Luftschiff selbst bei schlechtem Wetter sei. Der „Hindenburg“ sei bei seiner ersten Reise hohen Ansprüchen ausgesetzt gewesen, denn in der letzten Woche habe es starke Stürme gegeben, durch die das Luftschiff seinen Weg nahm, ohne eine einzige Minute der fahrplanmäßigen Zeit zu verlieren.

Die „Morningpost“ schreibt, Deutschlands mächtiges Luftschiff wurde mit majestätischer Unerschütterlichkeit über den Ozean geleitet. Nationen wie die Vereinigten Staaten und England, die die Luftschiffahrt aufgegeben hätten, würden diesen Erfolg ihre Achtung zollen. Ohne Zweifel hätten die Deutschen bewiesen, seit vielen Jahren die besten Erbauer von Luftschiffen zu sein.

Deutsch-litauische Verhandlungen

Über eine Normalisierung des Wirtschaftsaustausches

Berlin, 6. April. Seit dem 9. März haben in Berlin Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer litauischen Delegation über eine Normalisierung des deutsch-litauischen Wirtschaftsaustausches stattgefunden. Ziel dieser Verhandlungen ist der Abschluß eines Waren- und Verrechnungsabkommens; die Besprechungen erstreckten sich weiter u. a. auf die veterinärpolizeiliche Behandlung litauischer Erzeugnisse bei der Ein- und Durchfuhr durch Deutschland, auf die Regelung des Kleinen Grenzverkehrs und andere Fragen des Handels- und Schiffsverkehrsvertrages vom Jahre 1928. Die beiderseitigen Besprechungen haben in einer Reihe von Punkten zu weitgehender Übereinstimmung geführt. Andere Angelegenheiten, wie der Kleine Grenzverkehr und die Fragen des freien Einfuhrs in Litauen, bedürfen noch weiterer Klärung. Die beiden Delegationen haben deshalb beschlossen, die dafür notwendigen Arbeiten durchzuführen und alsdann die gemeinsamen Besprechungen fortzusetzen. Die litauische Delegation ist heute abend nach Kowno abgereist.

So versucht man den Leser irrezumachen

NSA. Die in Hermannstadt erscheinende „Deutsche Tageszeitung“ teilt in Folge 447 folgendes mit:

„Das Bukarester Blatt „Tempo“ brachte dieser Tage auf der ersten Seite ein großes Bild, das den neuen deutschen Riesenzepplin, umschwirrt von zahlreichen kühnen Seglern der Lüfte, darstellt. Daß dieses Bild trotz der sonstigen deutschfeindlichen Haltung des genannten Blattes der Berliner Illustrierten Zeitung entnommen wurde, ist bei dieser Sorte von Presseerzeugnissen nichts Ungewöhnliches. Als Überschrift trägt das Bild aber folgende Zeilen: „Deutsche Militärflugzeuge umfliegen den neuen Riesenzepplin am Tage der Wiederbefreiung des Rheinlandes durch deutsche Truppen.“

Das Bild ist zweifellos sehr hübsch. Im Vordergrund sieht man die Türme der Theatinerkirche in München, darüber schwebt majestätisch der Zepplin, lustig um flattert von vielen Dutzenden deutscher Militärflugzeuge (wie der „Tempo“ versteht). Bei näherem Zusehen erkennt man aber in diesen Militärflugzeugen — Schwärme von aufgeschreckten Tauben. Ja, eine starke Ähnlichkeit besteht wohl zwischen Tauben und Militärflugzeugen.

Jahrgang 1926

wird sich dem Führer hundertprozentig

Außenminister Eden vor dem Unterhaus

Die englische Regierung hofft bis im Sommer alle Staaten im Völkerbund zu sehen

London, 7. April. In der gestrigen Unterhaus-Aussprache ergriß nach verschiedenen Rednern Außenminister Eden das Wort. Nachdem er sich mit den Oppositionsrednern über den Abessinienstreit auseinandergesetzt hatte, kam der Außenminister dann auf die durch den deutschen Friedensplan geschaffene Lage zu sprechen. Er erklärte, daß die Prüfung der deutschen Note noch im Gange sei. Vor ein paar Tagen jedoch seien die Regierungen Frankreichs und Belgiens an die britische Regierung mit der Bitte herangetreten, eine Tagung der Völkermächte ohne Deutschland Anfang dieser Woche entweder in Paris oder in Brüssel abzuhalten. Er bekenne, daß die englische Regierung einige Zweifel über die Wichtigkeit einer solchen Zusammenkunft in diesem Augenblick empfunden habe. Er habe es für richtig gehalten, darauf hinzuweisen, daß die englische Regierung nicht zu einer Zusammenkunft gehen und der Ansicht zustimmen könne, daß die Versöhnungsaktion (conciliation) zu Ende sei. Andererseits sei er der Ansicht gewesen, daß ein Gedankenaustausch vielleicht wertvoll sein würde, ob auf diplomatischem Wege oder unmittelbar durch eine gemeinsame Zusammenkunft.

Eden jagte weiter, da nach englischer Ansicht eine Sitzung des Dreizehnerausschusses über den abessinischen Konflikt dringend notwendig sei, habe sich England hierum bemüht. Die Sitzung werde am Mittwoch stattfinden. England habe diese Gelegenheit benützt, um den Regierungen Frankreichs und Belgiens vorzuschlagen, in dieser Zeit informelle Besprechungen unter sich abzuhalten. Beide Regierungen hätten dieser Ansicht beipflichtet.

Nachdem Eden hierauf mitgeteilt hatte, daß er am Dienstag nach Genf abreisen werde, wohin auch Flandin und van Zeeland kommen würden, fuhr er fort, er stimme völlig mit der Ansicht überein, daß es wichtig sei, den Völkerbund bei der ersten Gelegenheit zu dieser Besprechung heranzuziehen. Die Vorschläge des Reichsanzlers beträfen teils eine Gruppe von Westmächten, teils einige Staaten im Süden oder im Osten Europas. Nach englischer Ansicht sei es wesentlich, daß diese Vorschläge miteinander verbunden würden, und zwar durch den Völkerbund, damit keinerlei Verwirrung entstehe.

Atlees Erklärung, daß der Locarnovertrag nicht umfassend genug sei, und daß die Grundlage erweitert werden müsse, bedeute eine allzu große Vereinfachung der Pflichten Englands. So leicht sei das alles nicht. Es gebe nun einmal die Locarno-Versprechungen, die von einer Reihe von Regierungen als für sich verbindlich erklärt worden seien; das habe auch z. B. die Labour-Regierung getan. Bestimmt würde es kein großer Beitrag zum Vertrauen Europas sein, wenn man erkläre, daß Locarno „zu eng“ sei. Man müsse vielmehr sicherstellen, daß der Völkerbund gefragt werde, und daß er die neuen Anstrengungen zur Sicherung in Europa zusammenfasse und unter seiner Kontrolle halte. Das sei genau genommen die Politik der britischen Regierung in dieser Frage.

Hier wolle er aber ein Warnung aussprechen. Wenn jemand die Vorstellung habe, daß man jetzt die Vorschläge des deutschen Kanzlers und ebenso die unmittelbaren Aufgaben, die sich für England aus der „Verletzung des Locarno-Vertrages“ (!!) ergäben, beiseite legen solle und daß statt dessen ein weitreichender Plan einer allgemeinen Regelung für Europa verhandelt werden solle, so wolle er vor einer derartigen Vorstellung warnen. Er glaube nicht, daß dies das beste Verfahren wäre, das man einschlagen könnte, und wolle dem Haus auch sagen, warum. Er sei sich sehr darüber im Zweifel, ob es in diesem Augenblick möglich oder wünschenswert sei, allgemeine Verpflichtungen zu gegenseitigem Bestand, die sich über ganz Europa erstrecken, auszuhandeln, um die Bestimmungen der Völkerbundschartung zu umgehen. Unter der Völkerbundschartung hätten alle Staaten Verpflichtungen, die England selber zu erfüllen bereit sei. Man habe zwar die Freiheit, die Völkerbundschartung für unbestimmte Umstände durch regionale Abmachungen zu verstärken. Er befürchte aber, daß das unmittelbar anzustrebende Ziel verloren gehe, wenn man in diesem Augenblick versuche, eine gewaltige europäische Neuordnung zu erlangen, die auf anderen Bestimmungen als denen des Völkerbundes beruhe.

Er möchte dem Hause freimütig erklären, daß die Regierung den Wunsch habe, daß bis Ende des Sommers alle Völker Europas Mitglieder des Völkerbundes seien. (Beifall). Sie wünsche weiter, daß ein neues Sicherheitsgebäude in Westeuropa die Stelle Locarnos einnehmen möchte. Sie wünsche, daß die Sicherheit an anderen Stellen durch Übereinkommen gestärkt werde, die unmittelbar vom Völkerbund überwacht würden. Wenn dieses Ergebnis bis

Ende des Sommers erzielt werden würde, so würde für die Sicherheit Europas so viel gewonnen sein, daß es dann möglich erscheinen würde auf die weiteren Pläne einzugehen, die sich auf Rüstungen, wirtschaftliche Fragen und die Stärkung der Sicherheit durch die in der Völkerbundschartung selbst gebotenen Mitteln bezögen. Es möge so ausfallen, als ob dieses Programm bescheiden sei; aber man habe so viele Konferenzen mit großen Programmen fehlgeschlagen sehen, daß er der Ansicht sei, es sei klüger, diesen unmittelbaren Beitrag zur Sicherheit Europas zu leisten, der tatsächlich geleistet werden könne. Wenn der Völkerbund von allen europäischen Ländern angenommen und wieder bestätigt werde, so müsse dies eine beruhigende Wirkung haben. Er hoffe, daß das Haus erkenne, was das bedeute. Es bedeute, daß diese Staaten anerkennen, daß sie in jeder Frage, sei es in einer territorialen oder einer anderen, nur in Übereinstimmung mit den Grundgesetzen und durch die Maschinerie des Völkerbundes handeln könnten. Er glaube, daß man einen großen Schritt vorwärts getan hätte, wenn es gelänge, das zu erreichen und danach die Verstärkung der regionalen Übereinkommen zu sichern. (Beifall).

Zum Schluß wünschte er festzustellen, daß in der gegenwärtigen Zeit der Schwierigkeiten es nichtsdestoweniger wahr sei, daß der Völkerbund an Stärke gewonnen und tiefe Wurzeln geschlagen habe. (Beifall). Aus diesem Grunde sei es entscheidend, daß alles, was Großbritannien tue, auf der Völkerbundschartung beruhe. Er hoffe weiterhin, daß man dieses Instrument nicht leichtfertig abändere, bis zunächst sichergestellt sei, daß jedermann in Europa gewillt sei, seine Völkerbundsverpflichtungen zu erfüllen. Soweit die Regierung von Großbritannien in Frage stehe, sei es bereit, das zu tun. In diesem Glauben und in diesem Vertrauen werde sie an die Aufgaben herangehen, die ihr bevorstünden.

Vertrauensvotum für die englische Regierung

London, 7. April. Zum Schluß der Unterhaus-Aussprache wurde über die Vertrauensfrage abgestimmt. Mit 361 gegen 145 Stimmen sprach das Haus der Regierung das Vertrauen aus.

Die Osterkonferenz in Genf

England, Belgien und Italien mit Locarno-Besprechungen einverstanden

Paris, 6. April. Die englische, belgische und italienische Regierung haben der französischen Regierung mitgeteilt, daß sie einverstanden sind mit dem Vorschlag, Besprechungen der Locarno-Mächte in Genf anlässlich der Beratungen des Dreizehner-Ausschusses stattfinden zu lassen. Diese Konferenz der Locarno-Mächte wird am 9. oder 10. April stattfinden, da der belgische Ministerpräsident van Zeeland nicht vor Donnerstag oder Freitag in Genf sein kann.

London, 6. April. Zu den bevorstehenden Besprechungen der Locarno-Mächte in Genf schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß die Besprechungen zwischen den Außenministern einen nicht formellen Charakter haben würden. Die Bemühungen der britischen Regierung würden nach wie vor dahin gehen, Frankreich davon zu überzeugen, daß man einen Weg finden müsse, um mit Deutschland zu einer Aussprache über die europäische Sicherheit als eines Ganzen einzutreten.

Der französische Gegenplan

Kritik der Presse

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“, der in seiner vorläufigen Einstellung bisher mit am weitesten gegangen ist, hofft, daß die Konferenz der Locarno-Bertrager in Genf von kurzer Dauer sein werde, da sie sich darauf beschränken könne, die Ablehnung der im Weisbuch enthaltenen Vorschläge durch Deutschland und weiter die Unmöglichkeit festzustellen, die Verhandlungen mit dem Reich fortzusetzen. Man werde den deutschen Plan dann dem Völkerbund zur Prüfung überlassen. Ueber den französischen Gegenplan weiß das Blatt zu berichten, daß sein Schwerpunkt auf dem Grundgedanken der kollektiven Sicherheit beruhe. An die Stelle eines westlichen Regionalpaktes könnten ähnliche Pakte für den Osten, für das Donaubassin und das Mittelmeer treten. Zwecks Festigung der Bindungen des gegenwärtigen Bestandes könnte man in gewissem Umfang auf den



Gedanken der europäischen Union Briakos (!) oder auf das Genfer Protokoll vom Jahre 1924 (!) zurückzuführen. Dieser Hinweis auf die veralteten Rezepte einer überholten Epoche ist für die geistige Haltung gewisser französischer Kreise bezeichnend.

Der Außenpolitiker des „Excellor“ nimmt an, daß der französische Plan aus vier Teilen bestehen werde:

1. Eine Wiedergewinnung der „geschichtlichen Fehler“ (!) in der Einleitung der deutschen Denkschrift.
2. Eine Feststellung der deutschen Ablehnung der Vorschläge der Rest-Vocarno-Nächte vom 19. März.
3. Ein Nachweis, welche „Gefahr“ (!) für Europa die deutsche Auffassung vom Frieden bedeute, die unvereinbar sei mit den Grundgedanken des Völkerbundes, und
4. einen „aufbauenden“ französischen Plan im Rahmen des Völkerbundes.

Die französische Regierung werde nicht zustimmen, daß an die Stelle des Systems der kollektiven Sicherheit ein System zweiseitiger Verträge oder Seilschaftsgarantien gesetzt werde. Ebenso wenig werde die französische Regierung eine unterschiedliche Behandlung der großen Weltmächte und der mittel- oder osteuropäischen Staaten zulassen. Der deutsche Vorschlag, ein Schiedsgericht einzusetzen, sei, so meint das Blatt, von vornherein durch die Ablehnung des Haager Gerichtshofes erledigt. Ueber den aufbauenden Teil des französischen Planes weiß das Blatt keine Einzelheiten zu berichten.

Der „Populaire“ äußert sich sehr kritisch über den französischen Plan, soweit bisher Einzelheiten über ihn durchgesickert sind. Der erste Teil, der eine geschichtliche Auseinandersetzung mit der deutschen Auffassung darstelle, sei völlig überflüssig. Die Polemik mit Deutschland habe schon zu lange gedauert. Auch das, was man vom zweiten Teil wisse, sei unbefriedigend. England habe Frankreich und Belgien Garantien gegeben, die ihre Sicherheit gegen einen etwaigen Angriff erhöhten. Frankreich könne also ruhig an der europäischen Friedenskonferenz teilnehmen. Das Rheinland-Problem müsse unter dem Gesichtspunkt der Ergebnisse dieser Friedenskonferenz geprüft werden. Es sei nicht zweckmäßig, von vornherein gegen ein Hindernis anzutreten. Gegen den dritten Teil kündigt das Blatt seinen Widerstand an, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß er jurisdiktuelle Vor schläge aus dem Jahre 1932.

Der „Quotidien“ fordert, daß man offen verhandle, ohne dem Partner Mißverständnisse zuzufügen. Die französische Regierung solle die „Gegensatzungen“ fallen lassen, die nichts anderes seien, als falsche „Symbole“. Auch der rechtsstehende „Jour“ meldet eine Reihe von Vorbehalten an. Er billigt zwar den Verzicht der französischen Regierung, die diplomatische Initiative wieder selbst zu ergreifen. Aber er befürchtet, daß die französischen Vor schläge zu schnell ausgearbeitet würden. Wenn es sich bewahrheiten, was über den Plan gesagt wurde, so wäre er der reine Wahnsinn. Werde man sich aus politischen Gründen gezwungen sein, die Kinder Paul Boncour und Herrlots auf seinen Armes zu tragen? Frankreich habe seit 1934 keine Verhandlungspartner jemals für diese Ideen zu gewinnen vermocht.

Generalstabsbesprechungen am 15. April?

Paris, 6. April. Der Intransigent meldet, daß die französisch-englischen Generalstabsbesprechungen, die eigentlich am Montag in London beginnen sollten, auf den 15. April verschoben worden seien. Dies sei geschehen, weil sie durch das Überfließen hätten unterbrochen werden müssen, was für die Verhandlungen von Nachteil gewesen wäre.

Vom Kriegsschauplatz

Auflösung der abessinischen Truppenverbände?

Rom, 6. April. (Vom Kriegsberichterflatter des DFB.) Italienischen Meldungen zufolge fanden die Operationen des Sonntags an der Nordfront in der Gegend des Abhang-Sees im Felchen reger Tätigkeit. In der der stehende Gegner ständig verfolgt wurde. Der Vormarsch des ersten und des Eingeborenenkorps und die Abwehrangriffe sollen eine östliche Zerschmetterung des abessinischen Heeres zur Folge gehabt haben. Die Truppen des Regus sollen nur aus wenigen hundert Mann bestehen, die sich in Richtung auf Dessie bewegen. Diese Tatsache soll nicht nur auf die außerordentlich starken abessinischen Verbände zurückzuführen sein, sondern auch darauf, daß sich die Truppenverbände eigenmächtig auflösen und kurzerhand in die Primatorterritorien begeben.

Der italienische Vormarsch, so wird weiter gemeldet, sei heute schon vor sich gegangen, und schon in den ersten Nachmittagsstunden sei das Eingeborenenkorps in Quoram einmarschiert, und habe die italienische Flagge gehißt. Als das erste Korps in Quoram eingetroffen sei, hätten bereits liegende Abteilungen des Eingeborenenkorps den Vormarsch in südlicher Richtung von Quoram aus fortgesetzt. Nirgends habe der Gegner auch nur den geringsten Widerstand versucht. Unter den Gefangenen sollen sich auch viele Offiziere der Garde des Regus befinden.

Marshall Badoglio rechnet mit einem baldigen Zusammenbruch Abessinien. Er erklärt, der Regus habe nur noch drei Möglichkeiten: Entweder greife er erneut an und werde dann vernichtet werden, oder er warte den weiteren Angriff der Italiener ab, wobei er das gleiche Schicksal erleiden werde, oder er ziehe sich völlig zurück. Auch das aber wäre der Zusammenbruch, da es den abessinischen Truppen völlig an Straßen und Transportmitteln fehle. Der italienische Kronprinz, der am Sonntag aus Massaua kommend im italienischen Hauptquartier eintraf, wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Italienischer Heeresbericht

Rom, 6. April. Das neueste Fronttelegramm des Marshalls Badoglio hat folgenden Wortlaut: „Unsere Truppen legten ihren Vormarsch weiter fort und verfolgten die letzten Reste der Armee des Regus. Das erste Armeekorps und die erste Division haben nach Eroberung des Gebietes am Abhang den wichtigen strategischen Punkt Quoram besetzt und haben bereits am Sonntag Massaua 15 Kilometer südlich von Quoram erreicht. Der Ort liegt auf der Straße nach Dessie.“

Im Westabschnitt hat eine unserer Kolonnen die abessinische Position Gadahi zwischen den Flüssen Angareh und Gauda besetzt. Die Kolonnen und Häupter des Semiengebietes ha-

ben sich bei unseren Behörden gemeldet und sich in feierlichem Akt in Debarek unterworfen. Bei den Kampfhandlungen zur Säuberung der Gegend von Debarek wurden zwei Kanonen, zahlreiche Gewehre und Munition erbeutet. Unsere Luftwaffe verfolgte zwei feindliche Maschinen bis zum Flugplatz Abdis Ababa. Eine unserer Maschinen an der Nordfront kehrte nicht zurück. Ein Flugzeuggeschwader an der Somalifront bombardierte die abessinischen Stellungen bei Cassobaneh.

Nervosität in Abdis Ababa

Abdis Ababa, 6. April. Das Tagesgespräch in der abessinischen Hauptstadt bildet noch immer der italienische Luftangriff, wenn gleich auch über der Stadt keine Bomben abgeworfen wurden. Daß die Italiener den Flughafen, der außerhalb der Stadt liegt, angegriffen, wird hier immerhin als begreiflich empfunden, was auch in dem Protesttelegramm der abessinischen Regierung zum Ausdruck kommt. In dem Protesttelegramm an den Völkerbund wird lediglich gegen die Ueberfliegung der Stadt und gegen die Tatsache protestiert, daß die italienischen Flugzeuge beim Ueberfliegen von Abdis Ababa zeitweilig Maschinengewehrfeuer eröffneten. Auf den Angriff auf den Flughafen, bei dem zwei abessinische Flugzeuge vernichtet wurden, nimmt das Telegramm nicht Bezug.

Da die Bevölkerung größtenteils Abdis Ababa verlassen hat, würde ein Bombenabwurf auf die Stadt hauptsächlich die hier lebenden ungefähr 3000 Ausländer gefährden. Es herrscht in der Stadt eine jählbare Nervosität, die noch dadurch erhöht wird, daß seit Tagen von den Fremden keine Meldungen mehr eingetroffen sind. Die Gerüchte über direkte Friedensdemarchierungen wollen hier nicht verkommen. Mit diesen Friedensbemühungen soll auch der amerikanische Oellonjellonär Ricket in Verbindung stehen, trotz dessen Angaben, hier in Abdis Ababa nur ein privates Wochenende verbracht zu haben.

Noch eine Autobahnstrecke eröffnet

Braunschweig, 6. April. Nach zweijähriger Bauzeit wurde am Sonntag in Anwesenheit des Reichsministers Kerrl, des Staatschefs Lunge und des braunschweigischen Ministerpräsidenten Klages die Teilstrecke Braunschweig-Lehrte der Reichsautobahn Braunschweig-Hannover vom Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Dr. Loh, für den Verkehr freigegeben. Nachdem Ministerpräsident Klages in einer Ansprache auf den ersten Spatenstich vor zwei Jahren zu diesem Werk der Gemeinschaftsarbeit des deutschen Volkes und seines Führers hingewiesen hatte, gab Generalinspektor Dr. Loh die Autobahnstrecke Braunschweig-Lehrte mit einer kurzen Ansprache frei. Generalinspektor Dr. Loh bestieg dann seinen Wagen und durchfuhr das weiße Band, das bis zu diesem Augenblick die Bahn sperrte.

Stiegerschwader „Horst Wessel“ in Dortmund

Dortmund, 6. April. Ueberaus herzlich empfing die junge Garbisonstadt Dortmund am Montag die Fliegergruppe Dortmund des Horst Wessel-Schwaders, die durch Verordnung des Führers Dortmund als Standort erhalten hat. Blumengeschmückt und mit klingendem Spiel marschierte sie von Westen durch die Innenstadt zum Hauptplatz, wo eine unübersehbare Menschenmenge ihrer harrte. Ein Wald von Fahnen umgab den großen Platz, auf dem Abordnungen der schon in Dortmund liegenden Truppenteile, die Ehrenformationen der Bewegung, des Kuffhäuserbundes und anderer Verbände aufmarschiert waren. Nachdem der Luftkreiskommandeur des Luftkreises 4, General der Flieger Palm, unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abgeehrt hatte, ließ der bisherige Standortälteste der Wehrmacht, Major Andre, die Flieger vom Schwader Horst Wessel herzlich willkommen. Der Vorbeimarsch des Schwaders und der Ehrenformationen am Stadttheater beendete die Feier.

Schritt der Kleinen Entente in Wien

Wien, 6. April. Wie das tschechoslowakische Presse-Büro von präsidentlicher Stelle erzählt, überreichten am Montag um 17 Uhr der rumänische und der jugoslawische Gesandte, sowie der tschechoslowakische Geschäftsträger in Wien im Bundeskanzleramt gemeinsam drei textlich gleichlautende Noten, die den Beschluß Oesterreichs betreffen, die allgemeine Dienstpflcht einzuführen.

Verwaltungsratsitzung der BSB.

Basel, 6. April. Zur 61. Verwaltungsratsitzung der Bank für Internationales Zahlungsausgleich waren die Notenbankgouverneure sämtlicher Mitgliedsstaaten vollständig erschienen. Zum erstenmale seit Gründung der Bank fand die Besprechung außerhalb Basels statt, nämlich in Badenweiler, wo sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur Zeit aufhält. Die Sitzung war nur von kurzer Dauer. Der Bankrat legte die Jahresrechnung zum 31. März 1936 vor, die ebenfalls günstig abschließt wie im letzten Jahr und die Ausschüttung einer Dividende von unverändert 6 Prozent gestattet. Die Hauptversammlung findet am 11. Mai statt. Es könne gesagt werden, daß sich trotz der politischen Schwierigkeiten eine günstige Tendenz zur Stabilisierung der Wund- und der Dollarwährung beobachten läßt.

Sechenschäden in den Vereinigten Staaten

Bisher 40 Todesopfer

Newport, 6. April. In den Staaten Alabama, Mississippi und Tennessee richtete ein Orkan schwere Verwüstungen an. Die Stadt Tupelo im Staate Mississippi wurde zu einem erheblichen Teil zerstört. Nach den ersten Meldungen beziffert sich die Zahl der Todesopfer auf etwa 40. Außerdem wurden diese hundert Personen verletzt. Tupelo ist vorläufig völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Von Birmingham (Alabama) und anderen Städten sind Rettungszüge des Roten Kreuzes entsandt worden. Der Sachschaden, der vorläufig noch gar nicht abgeschätzt werden kann, dürfte sich wahrscheinlich auf Millionen belaufen. Die Verletzungen in Tupelo wurden durch Explosionen und Großfeuer, die im Anschluß an den Orkan entbrannten, noch erheblich vergrößert.

Aus Stadt und Land

Montag, den 7. April 1936.

Das Jahr des Deutschen Jungvolks

An die Eltern der neu einretrenden Jahrgänge

Der Reichsjugendführer hat das Jahr 1936 das „Jahr des Deutschen Jungvolks“ genannt. In diesem Jahr soll durch die Arbeit der Hitler-Jugend der gesamte Nachwuchs im Jungvolk (D.V.) und in der Jungmädelschaft (J.M.) erfasst werden.

Am die Eltern, deren Kinder in diesem Frühjahr die vierte Grundschulklasse verlassen und damit in das D.V. oder die J.M. eintreten sollen, von den bestehenden Bestimmungen in Kenntnis zu setzen, veröffentlichen wir folgendes:

Bis zum 20. April 1936 werden die Jungen und Mädchen des Jahrganges 1936 zu einer Probezeit aufgenommen. Am 1. Mai 1936 tritt für die gesamte Hitler-Jugend (H.J., D.V., J.M.) eine Mitgliederbeschränkung im ganzen Reich ein.

Die Anmeldungen zu dieser Probezeit erfolgt bei dem jeweiligen Standortführer des Jungvolks, bezw. der Standortführerin der Jungmädelschaft.

Die Probezeit dauert 2-6 Monate. Für den probeweisen Eintritt ist die Zustimmung des Vaters bezw. dessen Stellvertreters notwendig. Diese elterliche Bescheinigung ist dem Antrag auf probeweise Aufnahme beizufügen.

Während der Probezeit hat der Neueintretende jeden Dienst mitzumachen, wobei nur Krankheit als Entschuldigung gelten kann. Diese Probezeit setzt sich aus wöchentlich einem Heimgang (Mittwochnachmittag) und der Teilnahme am Staatsjugendtag des Jungvolks, bezw. der Jungmädelschaft zusammen.

Während der Probezeit werden die D.V.-Anwärter und die J.M.-Anwärterinnen ärztlich auf ihre Eignung untersucht. Die endgültige Aufnahme kann nur erfolgen, wenn das Tauglichkeitszeugnis des zuständigen Arztes vorliegt. Die Jungen müssen außerdem die Pimpfenprobe ablegen. Erst nach der bestandenen Pimpfenprobe und dem Bemerkel „tauglich“ oder „bedingt tauglich“ im Gesundheitspass, darf die endgültige Aufnahme erfolgen. Körperlich schwächliche Kinder können um ein Jahr zurückgestellt werden.

Aufnahmegebühr und Beitrag werden während der Probezeit nicht erhoben. Als Versicherungsgebühr wird jedoch monatlich ein Betrag in Höhe von 5 Pf., eingezogen. Dafür ist der Junge oder das Mädchen während der Dienstzeit versichert. Die Aufnahmegebühr bei endgültiger Aufnahme beträgt 10 Pf.

Während der Probezeit ist der Junge und das Mädchen befreit, den Dienstantrag des D.V., bezw. die Dienstleistung der J.M. zu tragen, wobei der Junge diesen jedoch ohne Fahrtenmeiße, H.J.-Abzeichen und Schulterschilder trägt, bis er auf Grund der abgelegten Pimpfenprobe dazu berechtigt ist. Das Mädchen trägt das Dienstkleid bis zur endgültigen Aufnahme ohne Halstuch und H.J.-Abzeichen.

Nach Ableistung der Probezeit werden die Anwärter und Anwärterinnen feierlich in das D.V. bezw. die J.M. aufgenommen. Dies geschieht im Rahmen eines Fahnleins bezw. J.M.-Gruppenappells.

Das Ziel ist die 100-prozentige Erfassung sämtlicher Jungen und Mädchen, denn nur so kann aus der Jugend ein Volk kommen, das nichts mehr weiß von Klassenhaß und Bruderkrieg, nur so kann aus dem deutschen Jungen der deutsche Mann und aus dem Mädchen die deutsche Frau werden, die stark genug sind, das Reich zu tragen.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Am letzten Freitag fand eine Besprechung bezüglich der im Kreis Kagold im Jahre 1936 angemeldeten Urlauber. 3 Tage statt. Zu erwarten sind folgende Züge:

- 16.-23. 5.: Gau Westfalen-Süd.
- 13.-21. 6.: Gau Koblenz-Trier, gleichzeitig auch für Gau Köln.
- 27. 6.-6. 7.: Gau Schleswig-Holstein.
- 12.-19. 7.: Gau Düsseldorf.
- 24.-31. 7.: Gau München-Oberbayern.
- 8.-16. 8.: Gau Westfalen-Süd.
- 21. 8.-3. 9.: Gau Groß-Berlin (zwei Wochen).

Insgesamt kommen in den Bezirk 7-8000 Urlauber. Die Urlauber werden in Kagold, Altensteig, Halterbach, Wildberg, Bernau, Wart und Simmersfeld untergebracht. Bei den kommenden Urlauberzügen sollen die anstrengenden Autofahrten eingeschränkt und den Urlaubern mehr Gelegenheit zum Ausruhen gegeben werden. Es soll je nur eine Tagesfahrt und eine halbe Tagesfahrt durchgeführt werden.

„Schönheit der Arbeit, Sozialismus der Tat“

Unter diesem Titel erheben sich, herausgegeben vom Reichsamt „Schönheit der Arbeit“, der Deutschen Arbeitsfront, ein reich bebildertes Heft, das mit seinen außerordentlich eindrucksvollen Gegenüberstellungen von ihmjünglichen Bruchstücken und schönen, lustigen Arbeitsräumen die nationalsozialistische Forderung nach dem Ethos der Arbeit sowohl wie vor allem auch nach der Würde des deutschen Arbeiters in eindringlichster Weise darstellt. Deutlich wird auch erkennbar, was das Amt „Schönheit der Arbeit“ dessen Kräfte alle Betriebe, auch die kleinsten, zu durchdringen begannen, bisher geleistet hat und wie die von ihm ausgehenden Ideen in jeder verantwortungsbewussten Betriebsführung mehr und mehr in die Tat umgesetzt werden. Man erkennt hier unmittelbar, daß der einst bemußt gesüchtete Begriff des „Proleten“ ausgelöscht ist und daß an seine Stelle jetzt der höhere Begriff des deutschen Arbeiters getreten und Wirklichkeit geworden ist.

Einsetzung von Offizieranwärtern in die Schutzpolizei. Die Schutzpolizei stellt Offizieranwärter im Alter von 20 bis 24 Jahren ein. Meldung schriftlich bis spätestens 30. April. Einstellung voraussetzlich zum 1. Juli. Bewerber, die noch im aktiven Militärvorhältnis stehen, melden sich in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli. Einstellung voraussetzlich zum 1. Oktober. Die Gesuche sind an das Kommando der Schutzpolizei Stuttgart, Akademie, Adolf-Hitler-Straße, zu richten.

Rohrdorf, 7. April. (Ein Kinderwagen vom Zug überfahren.) Als gestern Nachmittag der nach Altensteig fahrende Zug auf der hiesigen Station beim Rangieren rückwärts fuhr, wurde ein Kinderwagen mit Kind überfahren. Während der Kinderwagen demoliert wurde, wurde das Kind herausgeworfen und kam wie durch ein Wunder zwischen die Schienen zu liegen und trug keinerlei Verletzungen davon.

Freudenstadt, 6. April. (Generalversammlung der Gewerbetreibenden Freudenstadt.) Am Samstagmittag hielt im „Dreifönigle“ die Gewerbetreibenden Freudenstadt e. G.m.b.H. ihre jährliche Generalversammlung ab, die von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Sügmerksbesitzer A. Haish, Klosterreichenbach, mit einem kurzen Rückblick auf das abgelaufene 67. Geschäftsjahr eröffnet wurde, wobei er auch der hiesigen zehnjährigen Tätigkeit der beiden Vorstandsmitglieder Direktor Haensch und Kassier K. Günther dankend gedachte. Nach dem von dem Vorsitzenden und Direktor Haensch gegebenen Bericht nebst Rechnungsvorlage hat die Genossenschaft zu ihrem



Teil auch an dem großen Wiederaufbauprogramm unserer Regierung nach besten Kräften mitgewirkt und die für die Arbeitsbeschaffung erforderlichen Kredite in ihrem Wirkungsbereich bereitgestellt haben können. Die Holzindustrie hat sich auf der Verfügbaren fortentwickelt und auch die Hotelindustrie durch gesunden Ausländerbesuch günstig gearbeitet. Das Jahresergebnis war daher auch ein durchweg befriedigendes: Der Gesamtumsatz stieg von 52 Mill. auf 59,6 Mill. RM. bei 189 044 Verkäufen und einer auf 3 294 436 RM. erhöhten Bilanzsumme, die Spareinlagen und festen Gelder erhöhten sich von 2,1 Mill. auf 2 288 038 RM., die Zahl der Sparkonten von 3199 auf 3226, Reichsmark, während an der Kasse 8 829 776 RM. einbezahlt wurden. Die Jahresrechnung 1935, die mit einem Reingewinn von 21 403,46 RM. abschloß, wurde einstimmig genehmigt wie auch der Antrag des Vorstandes auf Verteilung einer Dividende von 6 Prozent mit 19 435,85 RM. nebst Ueberweisung von 1770 RM. auf Referentkonto und von 197,61 RM. auf Vortrag auf neue Rechnung. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Beschlussempfehlung über die Umwandlung der Genossenschaft von unbeschränkter in beschränkte Haftung, die schon auf der letztjährigen Generalversammlung ins Auge gefaßt worden war. Die Versammlung begrüßte einmütig diese Umstellung, so daß dieselbe auf 1. Mai 1937 gesetzlich in Kraft tritt. Der Mitgliedsanteil beträgt wie bisher 500 RM., die Haftsumme 100 RM. Den Mitgliedern wurden sofort die neuen Satzungen vorgelesen, wobei der Vorsitzende auf die eingetretene Aenderung aufmerksam machte. Nachdem die vier satzungsgemäß ausbedingenden Aufsichtsratsmitglieder durch Juraß wieder gewählt worden waren, schloß der Vorsitzende mit einem „Siegeheer“ auf den Führer die Versammlung.

Waltersbrunn, 6. April. (Die Böschung hinunter.) Auf der Hauptverkehrsstraße Waltersbrunn-Klosterreichenbach verfiel in der Nacht zum Montag ein Verkehrsunfall. Ein fast noch neues Freudenstädter Personauto war auf der Heimfahrt begriffen und wurde auf gemannter Straße, anscheinend wegen der Kälte, aus einer der Kurven hinausgetragen und ist dann die Böschung hinuntergestürzt. Der Fahrer, der einzige Insasse, wurde nicht verletzt, dagegen ist der Materialschaden bedeutend.

Öttingen, 6. April. (Eier beschlagnahmt.) Der Polizeibericht meldet, daß bei einer auswärtigen Händlerin 1000 Eier beschlagnahmt wurden, weil sie ungelennzeichnete Eier zum Preis von 9 bis 10 Pfennig anbot, obwohl für solche Eier der reguläre Preis auf 8 Pfennig festgesetzt ist. In Ladengeschäften dürfen nur gekennzeichnete Eier verkauft werden.

Reichheim, O.N. Spaichingen, 6. April. (Brandfall.) In der Nacht zum Samstag wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerwehralarm aus dem Schlafe geweckt. Das Gasthaus zum „Kreuz“ (Besitzer Ulrich Gruler) stand in hellen Flammen. Dem schnellen und umsichtigen Eingreifen der hiesigen Feuertochter gelang es, das Feuer schnell zu erlöchen. Das Scheuerwerk ist vollständig ausgebrannt. Wohnung und Wirtschaft stehen noch, sind aber durch Feuer und Wasser stark beschädigt.

Stuttgart, 6. April. (Gigli in Stuttgart.) Der weltbekannte und gefeierte italienische Tenor Gigli ist am Sonntagabend in Stuttgart eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich hunderte begeisterter Volksgenossen, die dem Sänger aus dem vor kurzem hier gezeigten Tonfilm „Borghesinacht“ kennen, am Bahnhof eingefunden. Gigli, der heute 43 Jahre alt ist, lang im Jahre 1929 schon einmal in Stuttgart. Er ist begeistert von der schwäbischen Landeshauptstadt. Er wird in nächster Zeit in einer Reihe von deutschen Städten Konzerte veranstalten. Das Konzert in der Völkerei mit der einzigartigen Stimme Giglis wurde ein musikalisches Ereignis.

Gasvergiftungen. Am Freitag gelangten zwei Freitötungen durch Gasvergiftung zur Anzeige. In einem Fall handelte es sich um einen 24 Jahre alten ledigen Metzger, der im westlichen Stadtteil wohnhaft war, und im zweiten Fall um eine 15 Jahre alte Verkäuferin aus Bad Cannstatt.

Lastrwagen kürzt 25 Meter ab. In der Rotenwaldstraße kam am Samstag ein Lastrastwagen vermutlich infolge Verlassens der Steuerung, von der Fahrbahn ab und stürzte, sich mehrmals überschlagend, eine 25 Meter hohe Böschung hinunter. Der Führer des Wagens und sein Beifahrer wurden nur wenig verletzt.

Unter die Räder gekommen. Am Samstag kam auf der Straßenbaustelle Südheim-Kaltental ein 30 Jahre alter Maschinist unter die Räder der von ihm geführten Zugmaschine einer Feldbahn. Er erlitt schwere innere Verletzungen. Wie das Unglück entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht geklärt werden.

Heilbronn, 6. April. (Stich vor den Zug geworfen.) Ein 25jähriger Dienstknecht aus Schönbühl, Kreis Rottweil, der zuletzt in Abstatt bei einem Landwirt in Stellung war, warf sich in selbstmörderischer Absicht vor den Zug und ließ sich überfahren. Er wurde sofort getötet. Am Mittwoch hatte er um die Hand der Tochter seines Dienstherrn angehalten. Als ihm diese verweigert wurde, begab er sich nach Heilbronn und führte die Tat aus.

Schwäb. Gmünd, 6. April. (Ein Kurz.) Zur Zeit werden in der Becherlehenstraße für einen Neubau der Firma Gebr. Riß u. Schweizer, Pumpenfabrik, Ausschachtungsarbeiten vorgenommen. Am Sonntag früh kürzte die 22 Meter lange Nordwand des an die Baugrube angrenzenden Fabrikgebäudes in die Baugrube. Die Ursache dieses Einsturzes ist noch nicht geklärt. Personen kamen nicht zu Schaden. Der durch den Einsturz der Nordwand entstandene Schaden wird auf 40 bis 60 000 RM. geschätzt.

Göppingen, 6. April. (Tödlicher Unfall.) Der 50 Jahre alte, von Diegelsberg gebürtige, in Göppingen beschäftigte gewerliche Robert Halbe war mit zwei Kühen auf der Straße zwischen Hltingen und Jaurndau unterwegs. In dem Augenblick, als ihn ein Lastwagen überholen wollte, schaute eine Kuh und warf den Mann in die Höhe, der auf einen Scheinwerfer des Autos geschleudert wurde. Die Lampe brach ab und ihre Stütze drang dem Mann tief in den Körper. Der Schwerverletzte wurde ins Göppinger Krankenhaus eingeliefert, wo er nach kurzer Zeit gestorben ist.

Eulmingen, O.N. Vaupheim, 6. April. (Brand.) Am Samstag früh brach in dem Wohnhaus des Bauern Mathias Moll Feuer aus. Zuerst brannte es im Dachstuhl und das Feuer verbreitete sich sehr rasch über das ganze Haus. Das Haus ist vollständig ausgebrannt. Der Besitzer konnte nur das nackte Leben retten. Der Schaden ist groß.

Appell der SA-Gruppe Südwest

Stuttgart, 6. April. Zum Abschluß der Winterausbildung der SA-Gruppe Südwest sprach bei dem vierwöchentlichen Appell der Gruppe am Sonntag Gruppenführer Hans Lubin über den Reichsführer Stuttgart zu den im ganzen Gruppenbereich in Württemberg, Baden und Hohenzollern angetretenen 100 000 Mann der SA und der SA-Reserve seiner Gruppe. Gruppenführer Lubin führte in seiner markanten Ansprache aus, daß die Gruppe Südwest mit tiefinnerer Befriedigung die Winterausbildung abschließen könne. Er dankte allen SA-Männern und allen Unterführern für ihre treue und aufopfernde Arbeit. Die Kameradschaft, die wir im SA-Sturm erleben, ist unser höchstes Gut, sie ist nichts anderes als die Volksgemeinschaft im Kleinen. Wer diese Gemeinschaft zu zerstören sucht, wird von uns aufs brutale bekämpft. Mit Worten tiefer Dankbarkeit gedachte dann der Gruppenführer des obersten SA-Führers Adolf Hitler. Wenn jetzt, so führte Gruppenführer Lubin weiter aus, die SA zum 15. April die Reihen ihrer engeren Gemeinschaft öffnet und der jungen Generation Gelegenheit gibt, in die SA einzutreten, so muß jeder wissen, daß die SA eine Gemeinschaft für das ganze Leben ist, die Opfer verlangt, aber auch das stolze Bewußtsein gibt, in vorderster Linie für Volk und Führer kämpfen zu dürfen.

Hitler-Jugend auf Osterfahrt

Die Liebe der Jugend zur Natur ist sprichwörtlich. Und doch ist auch darin ein unwandelbarer Wandel eingetreten, insofern nämlich, als heute die ganze Jugend von ihr erfährt. Mit Allgewalt drängt es sie hinaus in Gottes freie Schöpfung, wo sie sich ihm am nächsten fühlt. Denn wie diese Jugend heute wandert und die Natur als Sehende erlebt, wie sie den Gemeinschaftsgedanken vermischt, rückt sie weltweit vom Wandersogestum von Gekern. Es ist das alles so etwas ganz Neues, daß wir es letztlich nur ganz verstehen werden, wenn wir selbst Geist und Fühlen aus dem Blutstrom dieser herrlichsten Jugendbewegung aller Jugendorganisationen der Welt nähren. — Ueber Ostern durchzieht auch die Hitler-Jugend des Schwarzwald-Bannes ihre enger und weitere Heimat. Die Kameradschaften und Scharen ziehen mit ihren Führern eifrig über Karren und planen Pfunds-Fahrten. Der Kulturamtsleiter des Bannes machte auf der Führertagung in Freudenstadt folgende Fahrtvorschlüge, die den Kameradschaften in den einzelnen Standorten hier wiedergegeben seien: 1. Vorschlag: 1. Tag: Oberndorf — rechts Niedarfer — Kreuzberg — Käpfe — Schloß Lichtenegg — Triethingen — Rosenfeld — Geislingen — Balingen, 5 Stunden. (Balingen 3 H.) 2. Tag: Balingen — Lochenstein — Schopfberg — Vaitenberg — Weilingen — Oberhohenberg — Remberg — Wehingen, 7 1/2 Stunden. (Wehingen 3 H.) 3. Tag: Wehingen — Dreifaltigkeitsberg — Spaichingen, 3 Stunden. — 2. Vorschlag: 1. Tag: Hechingen — Hohenzollern — Jellerhorn — Hangender Stein — Reichberg, 3 1/2 Stunden. (Reichberg 3 H.) 2. Tag: Reichberg — Dinstreitungen — Pfäffingen — Bursfelde — Bollat — Schallsberg — Laufen a. d. Enz — Balingen, 6 Stunden. (Balingen 3 H.) 3. Tag: Balingen — Ostorf — Öwingen — Haigerloch, 2 1/2 Stunden. — 3. Vorschlag: 1. Tag: Ragold (Wildberg über Kühler Berg) nach Herrenberg, 3 Stunden (hier Quartier suchen). 2. Tag: Herrenberg — Schloßberg — Grafenberg — Burgstelle Müncel — Schloß Hohenentrigen — Leinenberg — Tübingen, 6 Stunden. (Tübingen 3 H.) 3. Tag: Tübingen — Bismarcktum — Burminger Kapelle — Sülchen-Kapelle — Rottenburg, 2 1/2 Stunden.

50 Jahre Feldbereinigung in Württemberg

Das württ. Feldbereinigungsgesetz vom 30. März 1886 kann in diesen Tagen auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die mit der Feldbereinigung für die Landwirtschaft erstrebten Vorteile bestehen im wesentlichen in der Erschließung des Feldes für eine neuzeitliche Bewirtschaftung durch Anlegung eines netzes zweckmäßiger Wege und Wassergräben, durch neue Eintheilung des Feldes möglichst in Verbindung mit einer Zusammenlegung des zerstückelten Grundbesitzes und durch Schaffung der Voraussetzungen für die Ausführung von Be- und Entwässerungsanlagen. Die von der Durchführung des Gesetzes erhofften Vorteile wurden bei den bisher ausgeführten Feldbereinigungen mit Ausnahme der notwendigen erheblichen Verminderung der Vorzeleernte im allgemeinen erreicht. Einer durchgreifenden Zusammenlegung wirkten verschiedene Umstände entgegen, die teilweise in den gesetzlichen Bestimmungen selbst begründet waren. Die neue Feldereinteilung erstreckt sich in der Regel nicht auf Weinberglagen und geschlossene Baumgärten; in diesen Fällen beschränkt sich die Feldbereinigung auf die Anlegung der erforderlichen Wege.

Die Oberleitung der Feldbereinigung ruht dem Technischen Landesamt in Ludwigsburg zu. Für die Durchführung des einzelnen Unternehmens wird eine Vollzugskommission gebildet. Als Vereiniungsfeldmeister sind außer den Beamten der staatlichen Feldbereinigungsämter auch nichtstaatliche Landmeister tätig. Die Kulturbauämter wirken hauptsächlich bei der Herstellung der neuen Wege und Wassergräben mit. Ein Feldbereinigungsverfahren kommt entweder durch einen Beschluß der beteiligten Grundeigentümer oder unter gewissen Voraussetzungen durch eine Anordnung des Technischen Landesamts zustande.

Das Feldbereinigungsgesetz hat seit 1886 verschiedene Verbesserungen erfahren. Die weittragendste Verbesserung ist eingetretener durch das von der nationalsozialistischen Regierung am 26. Januar 1934 beschlossene 4. Aenderungsgesetz, durch das u. a. das Zustandekommen eines Feldbereinigungsverfahrens wesentlich erleichtert, die Zusammenlegung des zerstückelten Grundbesitzes vorgeschrieben und die Kostentragung zu Gunsten der Grundeigentümer neu geregelt wurde.

Für die Durchführung von Feldbereinigungen zur Arbeitsbeschaffung hat das württ. Staatsministerium ebenfalls am 26. Januar 1934 ein besonderes Gesetz beschlossen. Das Feldbereinigungsverfahren kann hiernach vom Technischen Landesamt von Amts wegen angeordnet werden, wenn dies zur Ausführung einer gemeinnützigen Anlage, z. B. eines Straßenbaues, notwendig ist. Auch kann die zur Ausführung einer solchen Anlage erforderliche Fläche im Feldbereinigungsverfahren ausgeschleichen werden. Besondere reichsgesetzliche Bestimmungen

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Amt für Volkswohlfahrt
Betr.: NSDAP.-Reichsstraßenfammlung. Das Sammelergebnis vom 4. und 5. April ist im Laufe des heutigen Dienstag telefonisch an die Kreisamtsleitung zu melden.

Betr.: Jugenderholungspflege. Nach telefonischer Mitteilung der Gauamtsleitung sind die Meldebüsten und Verpflichtungskarten zur ersten Belegungszeit (1. 5. bis 15. 6. 1936, weiße Listen) sofort einzureichen. Ich erwarte von sämtlichen Dienststellen, daß die vorgenannten Listen und Karten sofort an die Kreisamtsleitung gesandt werden. Der NSDAP.-Monatsbericht März mit den beiden Statistikenmeldungen ist umgehend an die Kreisführung zu senden.

Nr. IV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig
Sämtliche Angelegenheiten der Hitler-Jugend bitte ich ab heute an Jg. Fz. Schwarz (obere Stadt) zu richten, bis mein Nachfolger hier anwesend ist.
Der Standortführer: H. Rohrer.

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/126
Betr.: Osterfahrt. Antreten Freitagmorgen 7 Uhr in Eshausen. Mitzubringen sind: 2 Toppfiche, Kochgeschirr mit Besteck (Großer Trinkbecher), Verpflegung für 2 1/2 Tage (Zucker für den Kaffee nicht vergessen!), Sportböschchen, Handtuch, Kamm, 1 Hemd, Socken (Photo, Fernrohr, Taschenrechner, Karten und Kompaß), (Mantel, Kittel oder Windjacke!). Jeder Jg. bringt für die gemeinsamen Auslagen 1 RM. mit. Wer keine Reichsmark zusammenbringt, kommt trotzdem! Jeder Kameradschaftsführer bringt außerdem je einen Topf zum Abkochen für seine Kameradschaft. Für den Besuch der Gottesdienste wird freigegeben.

Im nächsten Heimabend gibt der Führer den genauen Weg nach der Karte bekannt. Hauptpunkte sind: Rottenburg, Hechingen, Balingen, Tübingen, Ruspelingen, Beuron, Stetten a. f. M., Ebingen, Haigerloch. Rucksack oder Tornister ist möglichst am Fahrrad befestigt.
Der Gefolgschaftsführer.

Hitler-Jugend Unterbauausführung 11/126
Am Dienstagabend 8.30 Uhr sind sämtliche Gefolgschafts- und Scharführer (Kameradschaftsführer, soweit abkömmlich, ebenfalls) des Unterbannes im „Haus der Jugend“ in Calw zum Dienst befohlen.

gelten für die aus Anlaß des Baues der Reichsautobahnen durchzuführenden Feldbereinigungen.

Seit 1886 sind in Württemberg von den beteiligten Grundeigentümern beschlossen oder vom Technischen Landesamt angeordnet worden: 2267 Unternehmen mit 257 096 Hektar Fläche, das sind rund 40 v. H. der bereinigungsbedürftigen Fläche. An diesen Unternehmen waren beteiligt: 346 820 Grundeigentümer mit 1 376 947 Parzellen. Hiervon sind vollständig abgeschlossen: 1740 Unternehmen mit 193 Hektar Fläche.

Der Staat gewährt zu den Kosten der Feldbereinigungen außer den gesetzlich festgelegten Leistungen noch bare Staatsbeiträge und sonstige Erleichterungen. Seit zwei Jahren vermehrt außerdem das Reich bare Beihilfen zur Förderung der Feldbereinigung.

Zur Beschleunigung des Abschlusses der in großer Zahl abhängigen alten Unternehmen hat das Technische Landesamt besondere Maßnahmen getroffen. Es läßt sich dabei leider nicht vermeiden, daß die Ausführung neuer Feldbereinigungen mit Ausnahme der aus Anlaß des Baues der Reichsautobahnen anfallenden und beschleunigt durchzuführenden Unternehmen vorübergehend zurückgestellt werden muß.

Aus Baden

Bruchsal, 6. April. (Neues Frauenarbeitsdienstlager.) Das in dem früheren städtischen Waisenhaus neben dem Versorgungsheim eingerichtete NS-Frauenarbeitsdienstlager mit 40 Insassen wurde mit einer kleinen Feier seiner Bestimmung übergeben.

St. Leon b. Wiesloch, 6. April. (Ebensreiter.) Der 12jährige Theobald Freiseis rettete ein zweijähriges Kind vom sicheren Tode des Ertrinkens. Entschlossen sprang er in den Krachbach und zog das Kleine heraus.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bombenflugzeug an einem Felsen zerstückt. Bei Fredericksburg im Staate Pennsylvania zerstückte ein zweimotoriges amerikanisches Bombenflugzeug, dessen Pilot im Sturm die Orientierung verloren hatte, an dem Steilhang eines Berges. Die Besatzung, ein Offizier und vier Mann, wurden getötet.

Temperatursturz in Schlesien. Wie die Wetterwarte Breslau meldet, sind in Schlesien starke Temperaturrückgänge zu verzeichnen. Im Flachland sank die Tiefsttemperatur in der Nacht zum Sonntag mit 6 Grad unter den Gefrierpunkt. Aus dem Gebirge werden 8-10 Grad Kälte gemeldet.

Autounfall in Jütland. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag auf der an der Ostküste Jütlands gelegenen Halbinsel Moes. Eine aus sieben Personen aus Aalberg und Umgegend bestehende Gesellschaft hatte einen Kraftwagen gemietet, um zu einer Konfirmationsfeier zu fahren. Als Führer des Wagens wurde ein arbeitsloser Chauffeur verpflichtet. Unterwegs fuhr der Wagen gegen einen Baum, überschlug sich und stürzte eine Böschung hinab. Der Führer des Wagens und einer der Insassen wurden auf der Stelle getötet. Vier weitere Personen wurden schwer verletzt.

Ein Gedenkstein für die Röntgen-Opfer. Am Samstag fand vor dem Röntgenhaus des Krankenhauses St. Georg in Hamburg auf Veranlassung der Deutschen Röntgengesellschaft die Weihe eines Gedenksteins für die Röntgenopfer statt. Der Stein ist gewidmet den Röntgenologen und Radiologen aller Nationen, Ärzten, Physikern, Chemikern, Technikern, Laboranten und Krankenpflegern, die ihr Leben im Kampfe gegen die Krankheiten ihrer Mitmenschen opferten. Die Namen von 150 Angehörigen fast aller Kulturstaaten der Welt, die in gemeinsamem Streben die Irene in ihrem Berufe mit dem Tode besiegelten, sind darauf verzeichnet.

Zu Chlorodont darf man getrost Vertrauen haben!

Beste Nachrichten

Studium des Luftfahrtwesens und Schiffbaues ohne Reifeprüfung

Berlin, 6. April. Der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Ruff hat ausnahmsweise genehmigt, daß Schüler, die Ostern 1936 nach Oberprima verlegt sind, unter bestimmten Voraussetzungen zum Studium als ordentliche Studierende an den Techn. Hochschulen in den Fachrichtungen Luftfahrtwesen oder Schiffbau oder Schiffsmaschinenbau oder Schiffselektrotechnik sofort, d. h. ohne Besuch der Oberprima und also ohne Reifeprüfung zugelassen werden. Voraussetzung ist, daß das Zeugnis über die Verlegung nach Oberprima in den Lehrgebieten Mathematik und Physik, ferner in Deutsch oder Geschichte die Note „gut“, in dem anderen der beiden letztgenannten Fächern sowie in Chemie und Geographie mindestens die Note „genügend“ enthält. Dabei bleiben Einschränkungen dieser Prädikate außer Betracht.

Ungarische Kommunisten lassen sich Waffen schenken

Wien, 7. April. Im Bahnhof von Linz wurde ein Güterwagen mit Gewehren beschlagnahmt. Die Sendung

kam aus Finnland und ging nach Ungarn. Die Erhebungen ergaben, daß die Waffen für ungarische Kommunisten bestimmt waren. Die Sendung war fälschlicherweise als Maschinenbestandteile angegeben.

Verhaftung des früheren österreichischen Vizefinanziers Hartleb

Wien, 6. April. Auf seinem Gutsbesitz in St. Georgen bei Neumarkt in Steiermark wurde der Vizefinanzler a. D. Karl Hartleb wegen angeblicher Betätigung für die nationalsozialistische Partei verhaftet. Hartleb war Abgeordneter des Landbundes und als solcher in den Jahren 1927-1929 Vizefinanzler im letzten Kabinett Seipel. Bis zum Jahre 1934 war er Präsident der steierischen Landwirtschaftskammer.

Italienisches Bombenflugzeug abgestürzt - 5 Tote

Rom, 6. April. Nördlich von Neapel, im Tyrrhenischen Meer, ist ein italienisches Bombenflugzeug abgestürzt. Die 5 Mann starke Besatzung kam dabei um Leben.

Mehrere hundert Todesopfer in den amerikanischen Südstaaten durch den Tornadosturm

Newyork, 7. April. Der Tornadosturm forderte in den fünf betroffenen Südstaaten schätzungsweise 200 bis 500 Todesopfer und über 1000 Verletzte. Viele tausend Menschen

sind obdachlos geworden. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Dollar. Allein in Tupelo wurden über 100 Tote geborgen. Das Geschäftsviertel von Gainesville (Georgia) wurde durch den Sturm und anschließende Brände zerstört. In dieser Stadt sollen 80-100 Tote und 700 Verletzte zu verzeichnen sein.

Antsantritt des neuen Chefs des britischen Generalstabes

London, 7. April. Wie das Kriegsministerium mitteilt, tritt der neue Chef des britischen Generalstabes, General Sir Cyril Devernell am heutigen Dienstag seinen Posten an. General Sir Cyril Devernell war schon vor längerer Zeit zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Feldmarschalls Sir Archibald Montgomery-Massingberd ernannt worden.

Gestorben

Effringen: Gottlieb Schrotz, Maurer, 50 J. a.
Langenbach: Sophie Bähler geb. Haist, 53 J. a.
Mittelsal-Grekenbühl: Bernhard Geier, Holzhaue, 70 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wöhrle, alle in Altensteig. D.M.: III. 36: 2157. Jst. Preis: 3 gültig.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Eichwesen

Das bisherige Gemeindeförstereiamt Wildberg hat mit dem 1. April 1936 zu bestehen aufgehört. Die nächste staatliche Forstbehörde ist künftig (außer in Calw) in Nagold (Wilhelm Hamann, Schreiner, Badstraße 3).

Nagold, den 6. April 1936.

Der Landrat: gez. Dr. Lauffer.

Deine Aufträge dem privaten Handwerk!

Elektro-Installationen

jeder Art und Größe, in nur bester Ausführung und bei billigster Berechnung liefert das

Elektro-Geschäft **Joh. Manz**
Telefon 202

Ostergras
Osterservietten
Osterseiden

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
Altensteig



Metzgerei Josef Vögele

hat jetzt **Telefon-Anschluß**
SA Nr. 293, Altensteig

Ihre Verlobung

müssen Sie in unserer „Schwarzwälder Tageszeitung“ aufgeben.

Spielberg.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Katharine Kaimbach

erfahren dürfen, sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Brezger für seine trostreichen Worte, dem Gesangsverein für seinen erhebenden Gesang, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und allen denjenigen, die ihr in ihren Leidestagen Liebe erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hochzeits- und Verlobungskarten

in reicher Auswahl liefert billigst die
W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig



**Fischgerichte,
Fischsuppen,
Fischsoßen**
werden schmackhafter
durch einige Tropfen
MAGGI'S WÜRZE

B. Forkant Simmersfeld Reißig- und Brennholz-Berkauf

Am Samstag, den 11. April 1936 nachmittags 2 Uhr in Simmersfeld im Gasthaus „Anker“ aus Staatswald Dfstr. Cätele Wt. Heidebuckel, Ob. Schmugglerweg, Vord. Straßenhau, Ob. Heumal u. unt. Heumal, 9 Km. buch. Prügel, 93 Km. Radelholz Anbruch und 37 Flächenlose gefächert zu 700 Wellen buch. Reißig und 4070 Wellen Radelholzreißig.

Praktische Ostergeschenke

in großer Auswahl empfiehlt
Paul Frey
Kupferschmied
Altensteig.

Nach Ostern kommt ein Klavierstimmer u. -Techniker

der Klavierfabrik Carl A. Pfeiffer, Stuttgart nach Altensteig und Umgebung.
Sofortige Zuschriften erbeten an die Geschäftsstelle des Blattes.



Für Ostern

empfehlen wir
für die Jugend:
Jugendschriften
Märchenbücher
Bilderbücher
Malbücher
Fällhalter u. Drehstifte
für Erwachsene:
Schöne Bücher
Romane, Lebensbilder
Erzählungen, nationalsozialistische Literatur
Schreibmappen
Briefpapiere
in Blocks und Packungen
Photo-Alben
Fällfederhalter
zu 3.50, 4.50 usw.
etc.

Buchhandlung Lauk
Altensteig

+ Epilepsie +

Fallsucht, Krämpfe, behandelt ohne Berufsstörung nach 60-jährig. Erfahrung. Anfragen m. Rückporto an F. Dicke, Bilderdijklaan 47 Voorburg b/d. Haag (Holland)

Bananen 3 Pfd. 1.—
billige Orangen, Spinat
sowie allerhand
Obst und Gemüse
heute frischer Quark
bei **Valentin Jörgler.**

Eine 4 tägige

Citroen-Limousine

1500 ccm, in best. Zustande zu verkaufen. Preis M. 250.—
Reher, Altensteig, Tel. 295

Osterkarten

in großer Auswahl empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Totgeborene Kälber

kauft und holt ab
Johannes Schwab
Silberfuhs-Farm
Altensteig-Dorf

Zwei guterhaltene

Motorräder

DKW, Piener- und Führerscheinfrei, billig zu verkaufen
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



Sommerprossen
wie unwohl - werden schnell und sicher über Nacht durch **Venus** beseitigt. 150, 300, 330 und auch 2. extra verstärkt in Tabletten RM 1.95. Gegen Pickel, Misse Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser. RM 0.80, 0.35, 1.20

Löwen-Drogerie Hüller



Glück in der Blumenpflege
haben Sie durch regelmäßige Düngung mit **Maierol**
Maierol ist ein Patent in Deutschland. Marken- u. Warenzeichen.

Ansichtskarten

in großer Auswahl empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Heu

zu kaufen bezw. gegen Holz (Tanne und Buche) zu tauschen gesucht.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.
Omersbach.
Verkaufe ca. 50 Zentner

Heu u. Dehmd Roggenstroh

Sohs. Wiedmann.



Das ganze Haus strahlt wunderbar im
Loba
Glanz der naß wischbar
LOBA-WACHS u. LOBA-REIZE



Schulbücher
für Volks-, Real- u. Lateinschulen
Schreib- und Zeichen-Materialien
die in sämtlichen Schulen der Stadt und des Landes eingeführt sind, empfiehlt bestens die
Buchhandlung Lauk, Altensteig